



Gemeinsame Erklärung

Flächen und Böden in Stuttgart und seinem Umland schützen und ökologisch aufwerten

- Februar 2025 -



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Ernährungsrat
StadtRegion Stuttgart



Funded by
the European Union

This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No101091050. This publication reflects only the authors' view—the European Commission is not responsible for any use that may be made of the information it contains.

VORBEMERKUNG

Der Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart e.V. - ERSTR - und die Geschäftsstelle Bioökonomie der Universität Hohenheim sind Projektpartner im EU Projekt HuMUS. HuMUS steht für Healthy Municipal Soils (gesunde Böden in Städten und Gemeinden).

In diesem Kontext ist die vorliegende gemeinsame Erklärung eine Maßnahme, um sich im Rahmen des HuMUS Projekts mit weiteren 30 Regionen in Europa beim künftigen Schutz von Böden zu verbünden. Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung möchten wir der EU demonstrieren, dass wir uns in und um Stuttgart gemeinsam für den Schutz und die Wiederherstellung der Bodengesundheit einsetzen und auch vor Ort auf die Entscheider:innen über die Nutzung von Böden einwirken.

Der Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart arbeitet in partizipativen Prozessen, um einen Aktionsplan für die Ernährungsstrategie der StadtRegion Stuttgart zu erstellen. Das Themenfeld Flächen und Böden spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Geschäftsstelle Bioökonomie der Universität Hohenheim setzt sich für eine biobasierte Zukunft und im Rahmen des EU-Projektes HuMUS für den Schutz von Böden und für die Erreichung der Ziele der Boden-Mission der EU ein.

Grundlage dieser gemeinsamen Erklärung sind die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess mit vielen Stakeholdern im Rahmen der lokalen Ernährungsstrategie des ERSTR (Ausschuss Flächen 2023-24), die Ergebnisse der fünf durchgeführten HuMUS open Informations- und Diskussionsabende mit Stakeholdern aus Industrie, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft (April-Oktober 2024) sowie Empfehlungen aus dem Fachbeirat des Ernährungsrates zur Ernährungsstrategie für Stuttgart und seinem Umland.

1 BESCHREIBUNG DES GEBIETS: SOZIO-POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND BIOPHYSIKALISCHE MERKMALE

1.1 WER WIR SIND

Wir sind eine Gruppe von Bürger:innen, Unternehmer:innen, Landwirt:innen, Verwaltungsfachleuten und Politiker:innen, Lebensmittelhersteller:innen, Wissenschaftler:innen, Aktivist:innen, Naturschutzfachleuten, Händler:innen, und Bildungspartner:innen, die in der Praxis der Bewirtschaftung von Flächen, in Garteninitiativen, in der Wissenschaft, in der Beratung, kommunalen und regionalen Verwaltung und im Ernährungssystem im weiteren Sinne und im Flächenmanagement aktiv sind. Wir setzen uns in der StadtRegion Stuttgart für ein nachhaltiges und klimafreundliches Flächenmanagement und mehr Bodenschutz im Ballungsraum Stuttgart einsetzt.

1.2 VISION

Wir glauben, dass ein gemeinsames Engagement vieler Interessensgruppen künftig eine bedeutende Rolle dabei spielen kann, die Freiflächen, inklusive der Agrar- und Gartenbauflächen, aber auch innerstädtische Böden vor weiterer Versiegelung und Degradierung zu schützen und ökologisch aufzuwerten.

Gesunde Böden sind für uns ertragreiche Böden mit hoher biologischer Aktivität und weiteren wichtigen Bodenfunktionen wie beispielsweise die Filterwirkung für Grundwasser und die Schwammwirkung bei Extremwetterereignissen. Unbebaute und nicht versiegelte Böden tragen zur Frischluftversorgung und Kühlung der Städte und damit aktiv zum Klimaschutz bei. Gesunde Böden und Freiflächen erfüllen wichtige weitere Ökosystemdienstleistungen. Gleichzeitig bietet urbanes grün Erholungsräume für alle Stadtbewohner:innen und tragen zur Luftreinhaltung bei.

Eine nachhaltige Landwirtschaft rund um und auch in Stuttgart trägt durch schonende Bodenbearbeitung, vielfältige Fruchtfolgen, Umstellung auf ökologischen Landbau und durch weitere Maßnahmen zum Humusaufbau auf Grünland- und Ackerflächen sowie zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität bei. Damit wird ein lokaler Beitrag zum Klimaschutz und Artenschutz geleistet. Diesen Leistungen *gesunder* Böden soll künftig eine stärkere Bedeutung bei kommunalpolitischen Entscheidungen beigemessen werden.

Durch die Arbeit von Hochschulen wie der Universität Hohenheim und Kooperationen mit Praxispartnern werden sowohl in naturwissenschaftlichen als auch in sozialwissenschaftlichen Disziplinen Lücken zwischen Praxis und Forschung geschlossen und Lösungsstrategien für den Schutz von Böden erarbeitet.

Auf Agrarflächen werden künftig mehr Lebensmittel für den Konsum vor Ort angebaut. Dadurch wird Landwirtschaft auch in der Landschaft besser erlebbar für die Bürgerschaft und ländliche Räume gestärkt. So kommt der Multifunktionalität von Böden (u. a. Lebensmittel für die Region, Humusaufbau, Biodiversität, Wasser- und CO₂-Speicher, Ökosystemdienstleistungen, Naherholungslandschaft, Energieproduktion) mehr Bedeutung zu.

Urbanes Grün und urban gardening werden gefördert und rücken mit ihrer Wirkung

für das Stadtklima, das gesellschaftliche Zusammenleben und für die Biodiversität in den Blick der Stadtgesellschaft.

Die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten vom Anbau über Verarbeitung, Logistik und Handel sichert die wirtschaftliche und nachhaltige Nutzung der Agrarflächen vor Ort und ermöglicht landwirtschaftlichen Betrieben in Stuttgart und seinem Umland ebenso wie Start-ups in der Kreislaufwirtschaft und einer biobasierten Ökonomie eine wirtschaftlich tragfähige Zukunft.

1.3 UNSER GEBIET

Für den Schutz von Flächen definieren wir die StadtRegion Stuttgart nicht geographisch, sondern nach dem Motto: „Was Stuttgart und den Stuttgarter:innen gut tut.“ Die Region Stuttgart ist eine Metropolregion mit einer hohen Bevölkerungsdichte von 765 Einwohner:innen pro Quadratkilometer. Im Gebiet herrscht ein starker Wettbewerb zwischen "grauer" und "grüner" Infrastruktur. Die Region zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen (23%) bei gleichzeitig fruchtbaren Böden mit hohen Bodenzahlen aus. In der Stadt Stuttgart liegt der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen bei 52% (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2022).

46% der Flächen in der Region Stuttgart werden landwirtschaftlich genutzt, davon ca. 25% als Ackerland, 19% als Grünland und 2% als Sonderkulturflächen (inkl. Gartenbau). Wald bedeckt rund 31% der Fläche. Ackerlandschaften, steile Weinberge und Streuobstwiesen: Die Landschaft in der Region Stuttgart hat viele Facetten.

Natur und Landschaft sind eine unverzichtbare Grundlage für die Naherholung, die Land- und Forstwirtschaft sowie den ökologischen und klimatischen Ausgleich in der dicht besiedelten Region Stuttgart. Die außergewöhnliche Vielfalt der Landschaft ist charakteristisch für die Region Stuttgart und trägt wesentlich zu ihrer Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort bei. Eine große Bedrohung für den Erhalt der Freiflächen und für die Bodengesundheit stellt die Umwandlung von un bebauter Natur in Siedlungs- und Verkehrsflächen dar.

2 STÄRKEN, SCHWÄCHEN, MÖGLICHKEITEN UND BEDROHUNGEN FÜR BÖDEN UND FREIFLÄCHEN IN DER STADTREGION STUTTGART

Die Stärken liegen in der hohen Bodenfruchtbarkeit durch tiefgründige, stabile und fruchtbare Lösslehmböden in großen Teilen der Region, die den Anbau von ertragreichen Kulturen ermöglicht. Eine weitere Stärke der regionalen Böden ist die hohe pflanzenbauliche und betriebswirtschaftliche Kompetenz der Landwirt:innen vor Ort, die diese Flächen bewirtschaften. Auch die gleichzeitige Nutzung der Weinberglandschaften als attraktive Naherholungslandschaften ist eine Stärke der Region.

Die größte Bedrohung für die Bodengesundheit in der Region Stuttgart ist der Flächenverbrauch, d. h. die Umwandlung und damit Versiegelung von unbebauten Flächen in Siedlungs- und Verkehrsflächen. In Baden-Württemberg wurden in den letzten Jahren durchschnittlich 5 bis 6 Hektar Boden pro Tag dauerhaft versiegelt (Quelle: [https:// www.laendle-leben-lassen.de/](https://www.laendle-leben-lassen.de/)). Laut einer Studie der Verband Region Stuttgart (Clusterreport Landwirtschaft 2023 in der Region Stuttgart,

https://www.region-stuttgart.org/fileadmin/Verband_Region_Stuttgart/Wirtschaft/Dokumente/240430_Clusterreport.pdf) schrumpfte die Agrarfläche der Region Stuttgart zwischen 2016 und 2021 um jährlich 280 ha, vorwiegend zugunsten einer Ausweitung von Siedlungs-, Verkehrs- und Freizeitflächen, aber u. a. durch flächenintensive Kompensationsmaßnahmen. Auch die Gewerbesteuer als wichtige Einnahme von Kommunen führt dazu, dass viel unbebaute Fläche an Gewerbebetriebe verkauft wird, damit diese sich vor Ort ansiedeln.

Eine weitere Bedrohung der natürlichen Bodenfunktionen wie Wasserspeicherung und Filter für Schadstoffe wird in der düngereintensiven Landwirtschaft (Marktfreuchtanbau, Futteranbau, Energiepflanzen) gesehen.

Als Schwächen der Bodennutzung im Gebiet gilt der geringe Anteil des Anbaus von Pflanzen für den menschlichen Verzehr, insbesondere Gemüse vor Ort (Selbstversorgungsgrad der Region). Dabei spielt das internationale Marktgeschehen und damit der wirtschaftliche Druck auf die landwirtschaftlichen Unternehmen eine wichtige Rolle. Es gibt von Seiten der Kommunen bislang keine Anreize für landwirtschaftliche Betriebe, mehr Lebensmittel für den Konsum vor Ort zu erzeugen.

Chancen für die Erhaltung und Sicherung der Bodenfunktionen liegen in der Stärkung stadtreionaler Absatzmöglichkeiten für vor Ort nachhaltig erzeugte Lebensmittel, bspw. durch Großverbraucher wie Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Chancen und Möglichkeiten für eine höhere Wertschätzung der Böden und Freiflächen liegen in einer besseren Erlebbarkeit der Landschaft und Natur wie beispielsweise in Grünzügen und Landschaftsparks, die hohe Freizeitwerte haben.

Chancen für den Schutz von Böden und Flächen sehen wir insbesondere bei der Bewusstseinsbildung für die wichtigen Bodenfunktionen, durch Bildungs- und Erlebnisangebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Eine Chance für den Schutz von Böden sehen wir auch in dem von der Landesregierung vorgestellten "Aktionsplan Flächensparen", den das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg erarbeitet hat der eine Reaktion auf den Volksantrag der Initiative "Ländle Leben Lassen" ist, der im Sommer 2024 vom Landtag Baden-Württemberg abgelehnt wurde.

Aufgrund des Klimawandels ergeben sich weitere Chancen für die Stadt Stuttgart. Der Ausbau von Grünflächen und die Anpflanzung von Bäumen und Parks dient als Gegenmaßnahme zu der innerstädtischen Hitzeentwicklung im Sommer. Weiterhin trägt eine Bodensanierung und -entsiegelung als Konzept für eine Schwammstadt dazu bei, möglichst viel Regen- und Oberflächenwasser bei Starkregenereignissen ableiten zu können. Urban Gardening und andere gemeinschaftlich bearbeitete Grünflächen tragen dazu bei, gesellschaftliches Engagement zu stärken und der Bevölkerung fundierte Bodenkenntnisse mittels praktischer Beispiele zu vermitteln.

3 ZIELE UND AKTIONSPLAN

3.1 SOIL MANIFESTO DER EU

Das Mission Soil Manifesto der EU wurde am 18. April 2023 in allen EU-Sprachen veröffentlicht. Es ruft dazu auf, die Bodengesundheit in Europa und darüber hinaus zu schützen und aufzuwerten. Unterzeichnen können Vertreter:innen von Gemeinden, Regionen, privaten oder öffentlichen Unternehmen und Organisationen, NGOs und philanthropischen Organisationen, Schulen und Bildungseinrichtungen sowie von Forschungseinrichtungen.

Das Soil Manifesto kann hier unterschrieben werden: <https://mission-soil-platform.ec.europa.eu/community/mission-soil-manifesto>

Das Mission Soil Manifesto umfasst folgende 5 Punkte:

1. Der Boden ist für das Leben von Menschen und Natur unerlässlich. 95 % unserer Lebensmittel stammen aus dem Boden. Gesunde Böden versorgen uns mit sauberem Wasser und guter Luft, binden Kohlenstoff und tragen so zur Abschwächung des Klimawandels und zur Verbesserung der Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel bei und unterstützen die Artenvielfalt. Böden erhalten auch unsere Landschaft und unser kulturelles Erbe und sind die Grundlage für unsere Wirtschaft und unseren Wohlstand. Wir erkennen an, dass der Boden die Grundlage für unser Wohlergehen ist. Mit diesem Manifest schaffen wir eine Gemeinschaft, die sich um die Böden kümmert.
2. Wir müssen die Böden schützen und wiederherstellen. Böden sind eine empfindliche Ressource, die sorgfältig bewirtschaftet und für künftige Generationen geschützt werden muss. Mehr als 60 % der Böden in der EU befinden sich aufgrund von nicht nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden, Verschmutzung oder Versiegelung in einem ungesunden Zustand. Der Klimawandel übt weiteren Druck auf die Böden aus und beschleunigt die Bodendegradation. Alle Arten von Böden sind davon betroffen. Kein Boden sollte zurückgelassen werden.
3. Der Schutz und die Wiederherstellung der Böden müssen in alle menschlichen Aktivitäten, die Auswirkungen auf den Boden haben, einbezogen werden. Der Schutz und die Verbesserung der Böden sind von entscheidender Bedeutung, um das Wohlergehen und den Wohlstand aller Menschen zu erhalten. Wir alle können dazu beitragen, der Bodendegradation Einhalt zu gebieten und eine nachhaltige Zukunft auf der Grundlage gesunder Böden für Lebensmittel, Menschen, Natur und Klima zu schaffen. Maßnahmen werden auf allen Ebenen gefördert: global, national, regional und lokal.
4. Wir unterstützen die Mission "A Soil Deal for Europe" (Mission Soil) und ihr Ziel, bis 2030 100 lebende Labore und Leuchttürme zu schaffen, um den Schutz und die Wiederherstellung des Bodens in Europa zu fördern. Wir begrüßen auch Aktivitäten im Rahmen der Mission, die auf ihre spezifischen Ziele ausgerichtet sind: Verringerung der Wüstenbildung, Erhaltung der organischen Kohlenstoffvorräte im Boden, Beendigung der Bodenversiegelung und verstärkte Wiederverwendung städtischer Böden, Verringerung der Bodenverschmutzung und Förderung der Bodensanierung, Verhinderung von Erosion, Verbesserung der Bodenstruktur zur Förderung der biologischen Vielfalt im Boden, Verringerung des globalen Bodenfußabdrucks der EU und Verbesserung der Bodenkompetenz in der Gesellschaft.

- Wir sind verpflichtet und motiviert, zum Schutz und zur Wiederherstellung der Gesundheit des Bodens in unserer Kapazität, unserem Sektor und unserem Gebiet beizutragen, da dies eine grundlegende Ressource für den Ort, an dem wir leben, und für unser Wohlbefinden ist. Wir werden dazu beitragen, das Bewusstsein für die Bedeutung des Bodens zu schärfen und die Gemeinschaft zu erweitern, die sich aktiv an der Pflege dieser wertvollen Ressource beteiligt

3.2 SOZIALE, POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND UMWELTASPEKTE

Aus dem vom Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart initiierten Beteiligungsprozess der lokalen Ernährungsstrategie (Ausschuss Flächen 2023-24) und den HuMUS open Dialogformaten (April-Oktober 2024) haben wir Ziele und Maßnahmenempfehlungen für den Schutz von Böden und Flächen in der StadtRegion Stuttgart abgeleitet.

Soziale Aspekte: Bürger:innenbeteiligung und professionelle Zusammenarbeit im Multi-Stakeholder-Ansatz (Sozialgesellschaft, Politik, Industrie und Wissenschaft). Einerseits soll das Bewusstsein der Gesellschaft für die Bedeutung des Bodens und die Maßnahmen, die Bürger:innen zu seinem Schutz ergreifen können geschärft werden, beispielsweise durch breite Öffentlichkeitsarbeit, die auch Bodenwissen (soil literacy) vermittelt. Andererseits sollen geeignete, moderierte Dialogformate gezielt Kooperation der genannten Stakeholder für den Schutz von Flächen und Böden in der StadtRegion Stuttgart ermöglichen.

Politische Aspekte: Richtlinien und Gesetze für Bodengesundheit und für einen verminderten Bodenverbrauch sowie eine Entsiegelung von Böden. Förderung der Zusammenarbeit zwischen lokalen, regionalen und nationalen Behörden sowie mit Organisationen der Zivilgesellschaft oder dem Privatsektor, insbesondere den am HuMUS-Projekt beteiligten politischen Einrichtungen, um Strategien und Maßnahmen zum Wohle des Bodens zu entwickeln und umzusetzen.

Wirtschaftlicher Aspekt: Faire Pachtbedingungen und Zugang zu Land auch für Initiativen sowie landwirtschaftliche, agrarökologische Unternehmen für die Stärkung der lokalen, StadtRegionalen Wertschöpfungsketten in der regionalen Lebensmittelversorgung.

Umweltaspekte: Verlust der Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität, Verlust von Freiflächen durch Versiegelung für Siedlungs- und Verkehrsflächen. Umsetzung von Maßnahmen zur Verhinderung von Bodenverlusten, einschließlich einer angemessenen Wasserbewirtschaftung, nachhaltiger Siedlungsbau unter Berücksichtigung der Schwammwirkung von Böden und Förderung agrarökologischer Verfahren. Kühlende Wirkung bei Sommerhitze durch vermehrte Grünflächen in der Innenstadt.

3.3 DIALOGFORMATE ZUR ENTWICKLUNG VON GEEIGNETEN MAßNAHMEN ZUM SCHUTZ VON BÖDEN UND FLÄCHEN

In den fünf durchgeführten HuMUS open Stakeholder-Dialogen sowie in einem Workshop zur lokalen Ernährungsstrategie für Stuttgart am 26.11.2024 (Plenum zur Ernährungsstrategie) ergaben sich rege Diskussionen, wer in seinen Handlungsfeldern effektiv zum Schutz und Aufwertung der Bodenfunktionen beitragen kann. Folgende Maßnahmen wurden diskutiert, ohne dass bei den Beteiligten eine Einigung erzielt werden konnte. Zu unterschiedlich sind die Interessen der Landwirtschaft, des

Naturschutzes und der Kommunalpolitik. Über einige kritische Punkte soll in künftigen Dialogformaten (Ausschuss-Sitzungen Flächen und Böden des ERSTR) Lösungswege gesucht werden.

HuMUS OPEN 2024 – 5 WORKSHOPS ALS DIALOGFORMATE ZUM THEMA BÖDEN UND FLÄCHEN IN DER STADTREGION STUTTGART

Im EU-Projekt HuMUS (gesunde kommunale Böden) haben der Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart und die Universität Hohenheim, Geschäftsstelle Bioökonomie, im April und Mai sowie im Oktober 2024 Diskussionsveranstaltungen in den Landkreisen Stuttgart, Nürtingen und Ludwigsburg sowie im Rems-Murr-Kreis durchgeführt. Mehr als 130 engagierte Menschen aus Zivilgesellschaft, Industrie, Landwirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik haben teilgenommen und sich in der Diskussion um den Schutz von Flächen und Böden eingebracht.

Hauptdiskussionspunkte und Learnings aus den HuMUS open im Überblick:

Regenerative Landwirtschaft & Humusaufbau

- Gesunde Böden sorgen für Biodiversität und Humusaufbau in Ackerböden & Weinbergen
- Hülsenfrüchte bieten Vorteile für den Boden und für das Klima. Der Anbau hat jedoch Einschränkungen durch Fruchtfolge & Marktchancen
- Das Konzept der Permakultur kann im Kleinen und im Großen funktionieren
- Relevanz gesunder Böden für das Grundwasser als Trinkwasser (Projekt „Bio-Wasserbauern“)
- Bio-Musterregionen dienen als Beispiele für den Ökoanbaus in der Region

Multifunktionalität von Freiflächen

- Vor- und Nachteile von Freiflächen- und Agri-PV zur (Doppel-)Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen
- Agroforst bietet als multifunktionales Landnutzungssystem Landwirt:innen Chancen, dafür werden gangbare Lösungswege auch in der Genehmigungsphase benötigt
- Kulturlandschaften und „Urban Gardening“ – liefern unverzichtbare Beiträge für das Gemeinwohl, sind Orte des Austauschs, des Lernens & des Zusammenkommens

Ballungsraum Region Stuttgart - Druck auf landwirtschaftliche Flächen

- Effiziente und kreative Lösungsansätze für Freiflächenplanung: Flächeneffiziente und grüne Quartiere (Wohn- und Arbeitsraum) als Zukunftskonzept
- Bodenstruktur & Klimaanpassung: wie kann Stadtplanung zusammenfinden mit urbaner Landwirtschaft und Grünflächen für die Schwammstadt?
- Regionales Anbauspektrum: wir versorgen uns recht gut mit Getreide, Kartoffeln und Rübenzucker, wie können wir mehr Gemüse und Obst aus der Region für die StadtRegion Stuttgart fördern?

Aus den Veranstaltungen und Diskussionen leiten wir im Rahmen der StadtRegionalen Ernährungsstrategie weitere Maßnahmen und Empfehlungen zum Schutz der Böden in der StadtRegion Stuttgart ab. Bei der HuMUS open Veranstaltung am 8. Oktober 2024 an der Universität Hohenheim gab es eine erste Bündelung der Ideen für den Schutz von Böden und Flächen in Stuttgart und Umgebung.

Ziele und Indikatoren wurden aus der derzeit im Entstehen befindlichen lokalen Ernährungsstrategie für Stuttgart und dem Umland abgeleitet. Da die Entwicklung der Maßnahmen erst im Laufe der Jahre 2025-26 starten kann, müssen die jeweiligen Partner:innen und Organisationen beim Monitoring einbezogen werden.

Eine Beispiel-Maßnahme, die im Prozess der lokalen Ernährungsstrategie entstanden ist, ist die Entwicklung einer StadtRegionalen Flächenbörse. Die Flächenbörse soll künftig die gezielte Nutzung von Flächen für den Anbau regionaler und nachhaltiger Lebensmittel unterstützen. Sie berücksichtigt dabei nachhaltige Anbaupraktiken und fördert die Bio-Regionalität, indem Flächen für nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung zugänglich gemacht werden sollen.

3.4 KONKRETE MAßNAHMEN UND PROZESSE

ZIEL 1: AGRARFLÄCHEN (FREIFLÄCHEN) GEMEINSAM SCHÜTZEN

Aktionen	Indikatoren	Durchführung	Zeitplan
Priorisierung von Maßnahmen zum Flächenschutz im Rahmen der StadtRegionalen Ernährungsstrategie für Stuttgart	Monitoring Projektentwicklung und Anzahl der Stakeholder Dialoge	Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart e. V. (ERSTR) mit Projektpartnern	Jährlich – ab Herbst 2025
Projekt Flächenbörse für (Pacht-)Flächen	Anzahl Anfragen und Flächen (ha)	ERSTR und Stadt Stuttgart (in Diskussion)	Jährlich ab ca. 2026
z. B. Verstetigung Ausschuss Flächen & Böden im ERSTR	Anzahl Stakeholder und Treffen	ERSTR (in der Entstehungsphase)	Jährlich
Öffentlichkeitsarbeit durch social media, Fachtagungen, Pressearbeit und Exkursionen in die Region	Entwicklung der Flächenversiegelung Region Stuttgart (Verkehrs- & Siedlungsfläche in ha)	Partner noch festzulegen	Regelmäßig
Bioökonomiestrategie: Neupflanzungen von Stadtbäumen für mehr urbanes Grün nach Stockholmer Modell (pflanzenkohlebasiertes Substrat) und Sanierung von Bestandsbäumen	Anzahl & Anteil an Bäumen im Stadtgebiet nach dem Stockholmer Modell & Überlebensrate von Jungbäumen	Garten-, Friedhofs- und Forstamt Stuttgart	Mittelfristig 2025-2030

ZIEL 2: WISSENSVERMITTLUNG VON BODENGESUNDHEIT & HUMUSAUFBAU (SOIL LITERACY)

Infoveranstaltungen zur Umstellung auf ökologische Anbauweise und Regionalwertleistungen	Anzahl teilnehmender Betriebe und Flächen	ERSTR, Bio-Musterregion Ludwigsburg-Stuttgart und Bio-Anbauverbände (z.B. Bioland, Demeter)	Jährlich
--	---	---	----------

Promotion der Ausbildung von Soil Stewards im Rahmen von HuMUS	Anzahl Teilnehmende und Absolvent:innen	UHOH mit ERSTR und kommunalen Verwaltungen der Region Stuttgart	HuMUS Projektlaufzeit
Schulungen Urban Gardening und Permakultur, gemeinsame Workshops	Anzahl Teilnehmende	Volkshochschule vhs Stuttgart und private Initiativen (in der Entstehung)	Jährlich

ZIEL 3: STÄDTISCHE GRÜNFLÄCHEN ERHALTEN UND AUFWERTEN

Konzept „Essbaren Stadt- und Regionalplan“ entwickeln	Monitoring Schritte der Entwicklung	ERS; Stadt Stuttgart (in der Entstehung)	Mittelfristig 2025 -2030
Umsetzungsoptionen prüfen für kommunale Grünschnittpyrolyse, produzierte Pflanzenkohle kann wiederum für urbanes Grün genutzt werden.	Menge an CO ₂ Äquivalenten, die aus dem CO ₂ -Kreislauf entnommen und langfristig eingespeichert werden (negative CO ₂ Äq.-Emissionen)	Stabstelle Klimaschutz Stadt Stuttgart	2025
Maßnahmen zur Klimaanpassung auf Grünflächen		ERSTR, Stadt Stuttgart (in Entstehung)	Langfristig
Multifunktionalität von Ackerflächen sichtbar machen (Umwelt, Naturschutz & Ernährung)	Monitoring Schritte der Entwicklung	Partner noch festzulegen	Langfristig

ZIEL 4: STEIGERUNG DER ANBAUFLÄCHEN FÜR LOKALE, NACHHALTIGE LEBENSMITTELERZEUGUNG FÜR DEN KONSUM VOR ORT

Anreize durch Netzwerk Arbeit in der Außerhausverpflegung (mehr bio-regionales Gemüse)	Landnutzungsstatistiken der LEL (Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung & Ländlichen Raum Schwäbisch Gmünd) Anzahl der Ausschusssitzungen des ERSTR	ERSTR mit teilnehmenden Unternehmen	HuMUS Projektlaufzeit
Fortführung des Projekts Stuttgarter Bohnentag (Einsatz regional angebauter Hülsenfrüchte in der Gemeinschaftsverpflegung)	Anzahl Speisen in den teilnehmenden Betriebsrestaurants	ERSTR mit Partnern	Mittelfristig 2025-2030
Umsetzung des Konzepts „Essbare Stadt“ beim Gartenamt Stuttgart	Anzahl Beete und Teilnehmende Flächenumfang in qm	Stadt Stuttgart	Langfristig

4 MONITORING UND FORTSCHREIBUNG DER ZIELSETZUNG

In den Fortschrittsberichten der StadtRegionalen Ernährungsstrategie des Ernährungsrates StadtRegion Stuttgart wird über die Planung, Umsetzung und Zielerreichung zum Schutz von Böden und Flächen berichtet.

Sobald die Maßnahmen in die Umsetzung kommen, werden im Ausschuss "Böden & Flächen" die jeweils geeigneten Indikatoren bestimmt, um die Fortschritte, Akzeptanz und Zielerreichung zu verfolgen und zu dokumentieren. Diese Erkenntnisse und Fortschrittsberichte stehen auch den Projektpartnern und anderen Pilot-Regionen im Projekt HuMUS sowie anderen Ernährungsräten in Europa zur Verfügung.

Im Ausschuss Flächen sowie im Fachbeirat zur lokalen Ernährungsstrategie wirken Wissenschaftler:innen der Universität Hohenheim mit.

Diese Gemeinsame Erklärung zielt darauf ab, regionale & lokale politische Entscheidungsträger:innen, Interessenvertreter:innen und Bürger:innen zu einer lebendigen Gemeinschaft zusammenzubringen, die sich um die Gesundheit der Böden vor Ort kümmert.

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich bereit, sich in Zukunft für mehr Bodenschutz und -gesundheit in der StadtRegion Stuttgart einzusetzen.

Hier unterstützen!

[https://bioeconomy-science-hub.uni-hohenheim.de/humus-gemeinsame-er-
klaerung](https://bioeconomy-science-hub.uni-hohenheim.de/humus-gemeinsame-erklaerung)

oder QR-Code scannen



Hohenheim, im Februar 2025